

Tatort Nr 5: Wyleringstrasse 41-47

Menschen, die zu Fuss oder mit dem Velo im Quartier einkaufen, Kinder, die auf Begegnungsstrassen spielen können oder YB-Fans, die mit dem Tram an einen Match fahren, dafür setzt sich die SP Bern-Nord ein.

► An sich war das Anliegen einfach: Eigene Beobachtungen konnten die Aussagen von Anwohnenden an der Wylerringstrasse 41-47 bestätigen: Viele AutomobilistInnen fahren auf dem dortigen geraden Stück Strasse, das in der 30er Zone liegt, viel zu schnell.

In der Umgebung wohnen viele Familien mit Kindern. Dass da äusserst gefährliche Situationen entstehen können, braucht nicht lange ausgeführt zu werden. Deshalb reichte ich eine Motion ein, welche Massnahmen forderte, dass Tempo 30 besser eingehalten wird. Weder eine überrissene, noch utopische Forderung. Dachte ich. Eine Begehung an einem kalten Wintertag mit dem Quartierplaner, einem Anwohnenden, einem Wifag- sowie Leinenweberei-Vertreter, sollte zeigen, wie die Sicherheit für Kinder auf

diesem Abschnitt verbessert werden könnte bei immer noch möglicher Zulieferung zu den Betrieben. Ziemlich überrascht wurden wir vom äusserst aggressiven Ton der Vertreter der beiden Industriebetriebe. Da hiess es in markigen Worten, sie würden jede verkehrsberuhigende Massnahme scharf bekämpfen und die Verkehrspolitik der Linken sei eh das Hinterletzte. Ein vernünftiges Diskutieren schien da zuerst unmöglich. Erst als der Wifag-Vertreter begriff, dass niemand die Durchfahrt der Lastwagen blockieren wollte, konnte man gemeinsam die

Da hiess es, die Verkehrspolitik der Linken sei eh das Hinterletzte

Pläne besprechen und sich auf eine kleine Massnahme einigen. Dieses Beispiel illustriert gut, wie einige Kreise immer noch nicht verstehen wollen, welche Ziele die SP und ihre politischen Partner in der Verkehrspolitik seit über 15 Jahren

in Bern verfolgen. Kurz und bündig: Durch sinnvolle Stadtmobilität mehr Lebensqualität schaffen. Das heisst: Sicherere Strassen, weniger Abgas- und Lärmbelastungen durch gelenkten und reduzierten motorisierten Individualverkehr sowie Förderung des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und Veloverkehrs. Diese Grundsätze wurden bisher vom Volk immer wieder bestätigt. Zuletzt bei der Abstimmung über ein Bärenparking. Nur noch eine kleine Minderheit wünscht sich einen Zustand, in dem das Auto unser Quartier beherrscht – und nicht Menschen. Menschen, die zu Fuss oder mit dem Velo im Quartier einkaufen, Kinder, die auf Begegnungsstrassen spielen können oder YB-Fans, die mit dem Tram an einen Match fahren. Von einer vernünftigen, nachhaltigen Verkehrspolitik profitieren nicht nur die Anwohnenden, das lokale Gewerbe nämlich ebenso. Ich jedenfalls fahre nie mit dem Velo ins Shoppyland (ein Auto besitze ich nicht) – wieso auch,

wenn man alles in nächster Nähe vorfindet.

Mittlerweile wurde eine kleine Strassenverengung an der Wylerringstrasse realisiert. Trotzdem fahren immer noch zu viele Unbelehrbare viel zu schnell. Die SP Bern-Nord bleibt dran.

Stefan Jordi, SP Bern-Nord, Stadtrat

